

Satans Religion – Teil 6

Quelle: <http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html>

Neuvorstellung von Gott

„Wir rufen Sophia, die göttliche Weisheit an“, beteten über 2 000 Frauen und über 60 Männer bei der öffentlichen Zeremonie der RE-Imagining-Konferenz in Minneapolis. „Sie möge sprechen und uns in diesen Tagen segnen.“

Wer ist diese göttliche Sophia? Für einige ist sie lediglich ein personifizierter Ausdruck des griechischen Wortes für Weisheit. Aber auf dieser Konferenz konnte sie alles sein:

- Schöpferin
- Heilerin
- Geliebte
- Macht
- Leidenschaft
- Sex
- Unpersönliche Kraft
- Das globale Denken

Im Programmheft wurde sie einfach als „die Stelle in dir, wo das ganze Universum wohnt“ bezeichnet.

Die neue Theologie wird auf persönliche **Erfahrungen** gegründet sein, nicht auf die Bibel. Die Frauen werden letztendlich so frei sein, dass sie ihre Gefühle zum Ausdruck bringen können. Sie werden ihrer „eigenen Wahrheit“ einen Namen geben, sich ihren eigenen Gott „vorstellen“ und „wilde Träume“ über ihre eigene heilige Identität haben. Keiner wird ihnen mehr sagen, was sie glauben müssen – obwohl sie selbst eine reichliche Auswahl an Glaubensüberzeugungen anbieten. Die Inspiration wird von innen kommen – dem heiligen Teil des Selbsts, wo die Göttin, die „das ganze Universum“ ist, wohnt.

Wie die meisten neuheidnischen Feste begann diese Konferenz damit, „heiligen Raum“ zu schaffen. Dies geschah zu den Klängen indianischer Trommeln. „Die Trommel ist feminin“, wurde im Programmheft erklärt. „Und der Trommelschlag ist der Herzschlag der Erde. Das Herz der Mutter Erde schlägt in der Tat im selben Takt wie unser eigenes.“

„Als Einheit singen wir ihr unser heiliges Lied“ sangen die Frauen überall und bestätigten damit ihr interreligiöses Einssein. „Als Einheit berühren wir sie, als Einheit heilen wir sie. Ihr Herz schlägt mit unserem im selben Takt.“

Die Versammelten saßen in intimen indianischen „Gesprächskreisen“ an den Tischen und stellten sich die Gesichter Gottes vor. „Wie klingt Dein Gott, wie schmeckt er, wie sieht er aus?“, fragten sie sich gegenseitig, während die Klänge einer Wassertrommel die Luft erfüllten. „Sagt einander, wie Ihr Euch Gott neu vorstellt. Wie ist sein Namen? Sagt, wie ist sein Bild?“

Um den Frauen dabei zu helfen, ihre eigenen Göttinnen zu visualisieren, stellten die Leiterinnen eine Zusammenstellung von exotischen Bildern vor. Sophia mag ihr „christlicher“ Name sein, aber das Repertoire war endlos:

- Geheimnis
- Geliebte
- Erdenmutter
- Geistfrau
- Sie, die ist
- Kosmische Lebensweisheit
- Transformierendes Lachen
- Gebärmutter der Schöpfung
- Yin und Yang
- Unbekannter Gott

„Bringt jeden Namen! Überseht keinen!“, sang die Versammlung.

„Das ging vom Bekannten bis zum Bizarren“, sagte Susan Cyre. „Sie begannen mit traditionellen Namen, wie Adonai und Vater; aber schon sehr bald ging man zu Yin und Yang über und zu Freude bringende Finsternis, gebrauchte das Vertraute als Sprungbrett, tauschte ein oder zwei Wörter aus und kam so auf neue Namen. Bekanntes wurde deaktiviert und verdreht.“

Jede Rednerin brachte neue Bilder, welche die Finsternis der Anwesenden anregten. „Wenn wir uns Jesus nicht als Baum, Fluss, Wind und als Regen vorstellen können, dann sind wir alle verloren“, warnte Kwok Pui-Lan, eine chinesische Theologin.

Chung Hyun Kyung, eine koranische Theologin, die am Union Theological Seminary unterrichtet, erklärte:

„Die drei Göttinnen, die ich mit Euch teilen möchte, sind Kali (hinduistisch), Kwan-in (buddhistisch) und Enna (philippinisch), meine neue Dreieinigkeit. Ich komme aus einer schamanischen, buddhistischen, konfuzianischen, taoistischen und christlichen Tradition. Wenn ich auf unsere Religionsgeschichte schaue, haben wir über 5 000 Jahre Schamanismus, über 2 000 Jahre Taoismus, fast 2 000 Jahre Buddhismus, 700 Jahre Konfuzianismus und nur 100 Jahre Protestantismus in Korea. Deshalb fühle

ich mich, wenn ich in einen Tempel gehe und auf Buddha schaue, so jung. Buddha starb, als er um die 80 Jahre alt war, und Jesus Christus starb mit 33 Jahren. Vielleicht könnte man Jesus als „zu jung, um zu verstehen“ bezeichnen.“

Ihre Verspottung löste schallendes Gelächter im Saal aus.

„Ich führe keinen interreligiösen Dialog mit Buddhisten, Konfuzianern und Taoisten“, fuhr Kyung fort, „weil sie alle in mir sind. So wie sich meine Freundin mir vorgestellt hat, habe ich das Gefühl, dass meine Eingeweide schamanisch, mein Herz buddhistisch, meine rechte Gesichtshälfte konfuzianisch und meine linke Gesichtshälfte christlich ist. Ich nenne sie eine Familie von Göttinnen, und sie sind zusammen.“

Diese Art von geistlichem Kompromiss ist nichts Neues. In den Tagen des Alten Testaments verbrannte Gottes Volk an einem Tag Weihrauch für seine Götzen in „heiligen Hainen“ und am anderen beteten sie Gott an. ER warnte Sein Volk oft, „andere Götter“ zu meiden, weil Er wusste, dass Angst und Unterdrückung auf okkulte Anbetung folgt. Doch Sein Volk weigerte sich, auf Ihn zu hören.

Um den Wechsel vom biblischen Gott zu den neuen feministischen Bildern zu beschleunigen, hatten die Konferenz-Organisatoren Rituale geplant, die sich mit dem Christentum nicht vereinbaren lassen und das Neuheidentum unterstützten. Die Frauen sprachen indianische Gebete, praktizierten Tabak-Rituale, segneten „Regenstäbe“ und stimmten in die hawaiianischen Sprechgesänge und in die Zulu-Lieder ein. Angeleitet von der indischen Feministin, Dr. Aruna Gnanadason, salbten sie sich mit roten Punkten auf der Stirn, um „das Göttliche im anderen“ zu feiern und um gegen die Unterdrückung zu protestieren, die von christlichen Missionaren nach Indien gebracht worden war.

Jede geistliche Ausdrucksform wurde begrüßt – mit Ausnahme die des Christentums. „In einem globalen Kontext, in welchem Gewalt und der Einsatz von Kraft zur Norm geworden ist“, sagte Dr. Aruna Gnanadason, „muss die Gewalt, die das Kreuz symbolisiert und das patriarchalische Bild eines allmächtigen, unbesiegbaren Gottvaters herausgefordert und neu konstruiert werden.“

Unheilige Visionen

„Aus der Asche der alten Wege wird die neue holistische Kirche entstehen, in welcher die Göttin angebetet und die jede Weltreligion ehren und zustimmen wird, dass alles, was lebt, heilig ist.“ So äußert sich Virginia_Mollenkott, eine lesbische Feministin, die dem nationalen Kirchenrat dabei geholfen hat, ein

Lektionar in gerechter Sprache zu schreiben. Sie schlug drei Modelle für diese neue Kirche vor:

- Die Frauenkirche innerhalb der römisch-katholischen Gemeinschaft
- Das evangelikale und ökumenische Frauengremium
- Die universale Gemeinschaft der weltstädtischen Gemeinschaft der Kirchen, welche Katholiken, Orthodoxe, Protestanten, Mormonen, Charismatiker und Wicca (Hexen) einschließt

„Diese neue Kirche wird von einer „befreiten Minderheit aus jeder Denomination gebildet werden.“

Von was sind diese Frauen befreit? Wird diese neue Kirche WIRKLICH die Freiheit anbieten, welche die Frauen wollen? Oder werden sie gezwungen werden, sich neuen kompromisslosen Richtlinien und sozialen Kontrollen zu unterwerfen?

Kathy Kersten ist eine lutherische Rechtsanwältin und Reporterin. Wie viele andere hat sie den Aufstieg des Feminismus beobachtet und einen schroffen Kampfgeist bemerkt, der unflexibler zu sein scheint als alles Andere, was sie jemals in einer traditionellen Kirche gesehen hatte. Zum Beispiel hatten die Leiterinnen der Re-Imagining-Konferenz 50 Monitore aufgestellt, um die ganze Zeit sicher zu stellen, dass jede Teilnehmerin auch bei jedem New Age-Ritual und bei jeder bewusstseinserhöhenden Übung mit entsprechendem Enthusiasmus mitmachte.

Kathy Kersten sagte:

„Den Teilnehmerinnen war anfangs gesagt worden, dass das Mitmachen freiwillig sei. Aber der Konferenz-Newsletter empfahl: 'Die Teilnahme ist für ALLE in den Versammlungen beabsichtigt: Die Rituale sind keine Zuschauer-Ereignisse. Wir danken Ihnen allen für Ihre volle, aktive, bewusste Teilnahme. Möge Sophia weiterhin Ihre Pilgerreise segnen.“

Obwohl den Frauen gesagt wurde, dass sie „ihre eigene Wahrheit“ und Gott entdecken könnten, hatten die spirituellen Mentoren die Richtlinien schon längst festgelegt. Natürlich waren einige Charakterzüge der neu vorgestellten Götter offen für die individuelle Vorliebe. Die neuen Gottheiten konnten persönlich, liebevoll (wie Jesus) sein oder unpersönlich, doch ermächtigend (wie die kosmische Kraft oder die **Chi-Energie**). Aber sie mussten immanent (überall und in allem) sein wie der Große Geist der Indianer und andere pantheistische Gottheiten. Sie durften nicht transzendent (höher und größer sein als sie selbst) oder selektiv (dass sie entscheiden, einige zu erlösen und

andere nicht) wie der biblische Gott. Sie mussten das Selbst jeder Frau widerspiegeln und durften keine höhere Offenbarung sein. Mit anderen Worten: Jesus Christus war ausgeschlossen.

„Neue Götter kommen auf, wenn sie gebraucht werden“, wurde den Frauen gesagt. Da ihr Verlangen danach sehr intensiv war, schlug Chung Hyun Kyung eines ihrer Lieblingsvorstellungen als Option vor:

„Wir glauben, dass diese **Leben spendende Energie** von Gott gekommen und **überall** ist. Sie ist in der Sonne, im Ozean, sie ist vom Boden und sie ist von den Bäumen. Wenn Du Dich sehr müde fühlst und meinst, keine Energie zu haben, die Du geben kannst, dann musst Du Dich in Ruhe hinsetzen. Vielleicht gehst Du dazu zu einem großen Baum und bittest: 'Gib mir etwas von deiner Lebensenergie.' Oder Du bittest die Sonne, Dir etwas Lebensenergie zu geben.“

Spirituelle Energie in der Sonne, im Ozean, im Boden und in den Bäumen? Wenn Du den Disney Kassenschlager „Pocahontas“ gesehen oder den Bestseller von James Redfield „Die Prophezeiungen von Celestine“ gelesen hast, welches ein Handbuch für die spirituelle Evolution in Richtung universaler Frieden und Einheit ist, dann hast Du Dich bereits mit dieser Spiritualität auseinandergesetzt. Sie ist überall um uns herum. Wir sehen sie in den Kampfkünsten, im Yoga, in den ganzheitlichen Massagen und in den langsamen Übungen des Tai Chi.

Dieselbe pantheistische Botschaft hallt in den populären Büchern, Zeitschriften, im Fernsehen, in den Medien und in den Schulen wider. Alles ist heilig, weil alles mit dem Leben der Göttin oder der universalen Kraft verbunden ist. Von daher muss alles gut sein – mit Ausnahme der alten biblischen Sichtweisen von Heiligkeit.

Um die neuen Glaubensüberzeugungen zu etablieren, ermutigte Chung Hyun Kyung zur täglichen Praxis. Sie lehrte die Frauen ihre Arme zu heben, die heilige Energie zu fühlen, welche alles durchdringt und sie in ihrem Inneren zu empfangen. Sie sagte:

„Wenn Ihr das wirklich sehr oft jeden Tag praktiziert, dann werdet Ihr tatsächlich damit anfangen, **die Energie von Menschen zu fühlen**, so dass Ihr intuitiv wisst, was Ihr für Euren Nächsten tun müsst.“

Die Leiter der Re-Imagining-Konferenz wussten sehr wohl, dass sich die biblische Wahrheit nicht mit dieser verlockenden Mischung aus fernöstlichem und westlichem Mystizismus vereinbaren lässt. Der Glaube an ein heiliges

Selbst, an mit Geist erfüllte Bäume oder an eine kosmische Energiequelle tendiert dazu, jedes bewusste Bedürfnis nach dem Kreuz zunichte zu machen. Deshalb sagte Dolores Williams, Professorin am Union Theological Seminary zu der Gruppe: „Ich glaube nicht, dass wir Leute gebrauchen können, die an Kreuzen und an tropfendem Blut und an bizarrem Zeug hängen.“

Sie verstand es einfach nicht. Sie hat ihren Verstand in die feministische Theologie getaucht und hatte den Blick für Gottes Güte und für das tiefste Bedürfnis der Menschheit verloren ...

Die kubanische Theologin, Ada Maria Isasi-Diaz (1943-2012) zeigte den Weg auf, wie man mit dieser verzerrten Vision kommunizieren kann. Sie rief zu „einem neuen Pfingsten“ auf – einem neuen Weg, die Realität zu sehen. „Wir müssen eine Linse entwickeln, um zu verstehen, dass der Weg, wie die Dinge sind, nicht natürlich ist“, erklärte sie, „so dass wir sie radikal verändern können. Wir müssen **uns davon lösen, liberal zu sein und radikal werden.**“

Zwei entgegengesetzte Paradigmen

Frau Isasi-Diaz sprach über einen Paradigmen-Wechsel. Ihre „Linse“ war wie ein mentaler Filter, der ihre Vision von der Welt näher rückte, damit sie zu ihren neuen Überzeugungen passte. Wie der beliebte Indianer-Fetisch, „Traumfänger“ genannt, **sind nur Ideen erlaubt, welche die „richtige“ Glaubensüberzeugung unterstützen, die sich im Verstand festgesetzt hat.** Alle gegensätzlichen Ideen werden verdrängt. Diese neue Sichtweise der „Realität“ sieht in etwa folgendermaßen aus:

- Alles ist mit derselben heiligen Quelle, der Göttin oder dem universalen Verstand verbunden.
- Von daher ist alles von seinem Wesen her heilig und gut.
- Deshalb sind die Erkenntnisse von meinem „inneren Selbst“ wahr, und die biblische Sichtweise über Sünde ist bloß eine patriachalische Keule, um Frauen zu kontrollieren.
- Von daher behindern die Kirche, das Kreuz und die männliche Autorität die Vision von einer heiligen Einheit.

Um dieses neue Paradigma zu etablieren, muss die alte biblische „Linse“ fallen gelassen oder verändert werden. Man konnte die beiden Strategien für den Wandel erkennen:

- Die Neuvorstellung von Gott

– Die Vermischung von biblischen Wörtern mit heidnischen Glaubensüberzeugungen, solange bis das Christentum seine Einzigartigkeit verloren hat.

Beides führt zu einer verlockenden Vermischung, die zwar christlich klingt, aber nichts mit dem wahren Christentum zu tun hat.

Das Paradigma, welches Du wählst, bestimmt, was Du sehen wirst, weil der Filter auf zweifache Weise wirkt. All diejenigen, welche die feministische Linse tragen, können nicht verstehen, warum Christen ihren Gott lieben. Sie können auch nicht begreifen, weshalb Jesus Christus sterben musste, um uns von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen. Solch eine Liebe ergibt für sie keinen Sinn! Das kann es auch nicht, weil nur diejenigen, die Teil Seiner Familie sind, die Tiefen Seiner Liebe verstehen können. Vor langer Zeit sagte Er uns:

1.Korinther Kapitel 2, Verse 9-15

9 Vielmehr (predigen wir so), wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und wovon keines Menschen Herz eine Ahnung gehabt hat, nämlich das, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben.« 10 Uns aber hat Gott dies durch den Geist geoffenbart; denn der Geist erforscht alles, selbst die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von den Menschen kennt das innere Wesen eines Menschen? Doch nur der Geist, Der in dem betreffenden Menschen wohnt. Ebenso hat auch niemand das innere Wesen Gottes erkannt als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, Der aus Gott ist, um das zu erkennen, was uns von Gott aus Gnaden geschenkt worden ist. 13 Und davon reden wir auch, (aber) nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit solchen, wie der Geist sie lehrt (= eingibt), indem wir geistgewirkten Inhalt mit geistgewirkter Sprache verbinden. 14 Der seelische (= natürliche) Mensch aber nimmt nichts an, was vom Geiste Gottes kommt, denn es gilt ihm als Torheit, und er ist nicht imstande, es zu verstehen, weil es geistlich beurteilt werden muss. 15 Der Geistesmensch dagegen beurteilt alles zutreffend, während er selbst von niemand zutreffend beurteilt wird.

Wenn Du den Geist Gottes empfangen hast, wird Er Dir Dinge zeigen, die andere nicht sehen können. Du wirst den Unterschied zwischen Seiner Heiligkeit und den unheiligen Fälschungen erkennen. Du wirst die Größe von Gottes Barmherzigkeit sehen, und Du wirst zurückschrecken, wenn Du die natürlichen Konsequenzen der heute so beliebten Täuschungen begreifst. Du wirst sehen, wohin Du Dich auch wendest, warum die Worte, welche der Prophet Jesaja vor über 2 000 Jahren niedergeschrieben hat, heute noch

gelten:

Jesaja Kapitel 5, Verse 20-21

20 Wehe denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen, die Finsternis als Licht hinstellen und das Licht als Finsternis, die Bitteres für süß und Süßes für bitter ausgeben! 21 Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und klug vor sich selbst!

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*